

# Türkheimer Heimatblätter

gegr. 1971 von Hans Ruf – hrsg. von Alois Epple i. A. der Marktgemeinde Türkheim – 23. Jg. H. 22 Türkheim 1996



## Wasserversorgung in Türkheim

Bis ins 19. Jahrhundert versorgten sich die Türkheimer über haus- und hofeigene Brunnen mit Grundwasser. Zum Feuerlöschen stand das Wasser des Langweidbaches zur Verfügung. 1855 bemängelte die kgl. Regierung die schlechte Wasserqualität mancher Brunnen in Türkheim, besonders wenn diese in der Nähe von Odelgruben oder Dunglagern waren. Der Landrichter ordnete eine Verlegung dieser Brunnen an. Dies wurde

jedoch nicht als die endgültige Lösung angesehen. Langfristig sollte eine gute Wasserqualität durch den Bau einer Wasserversorgungsanlage gewährleistet werden.

1857 machte die kgl. Regierung den Vorschlag, eine Wasserleitung von den Wiedergeltinger Quellen zu bauen. Die Gemeindeversammlung sprach sich gegen das Projekt aus, da dieses Wasser wohl nicht besser sei und man für den Bau einer Wasserleitung kein Geld hat.

1889 beabsichtigte die Gemeindeverwaltung dann doch den Bau einer Wasserleitung. Grund für den Sinneswandel war, daß der Langweidbach im Winter bei einem Brand nicht genügend Löschwasser liefern würde. Das Wasser sollte von den Quellen in "Zollers Höll" – zwischen Wertach und Kienle-Mühle gelegen – kommen. Eine Pumpe sollte das Wasser in den Ort befördern. Auf der Römerschanze war ein Reservoir vorgesehen. 70 Bürger mit 173 Stimmen (die Bürger hatten, je nach Besitz, unterschiedlich viele Stimmen) sprachen sich für, 38 Bürger mit 49 Stimmen gegen dieses Projekt aus und 15 Bürger enthielten sich der Stimme. Warum es nicht zur Ausführung dieses Projekts kam, ist unklar.

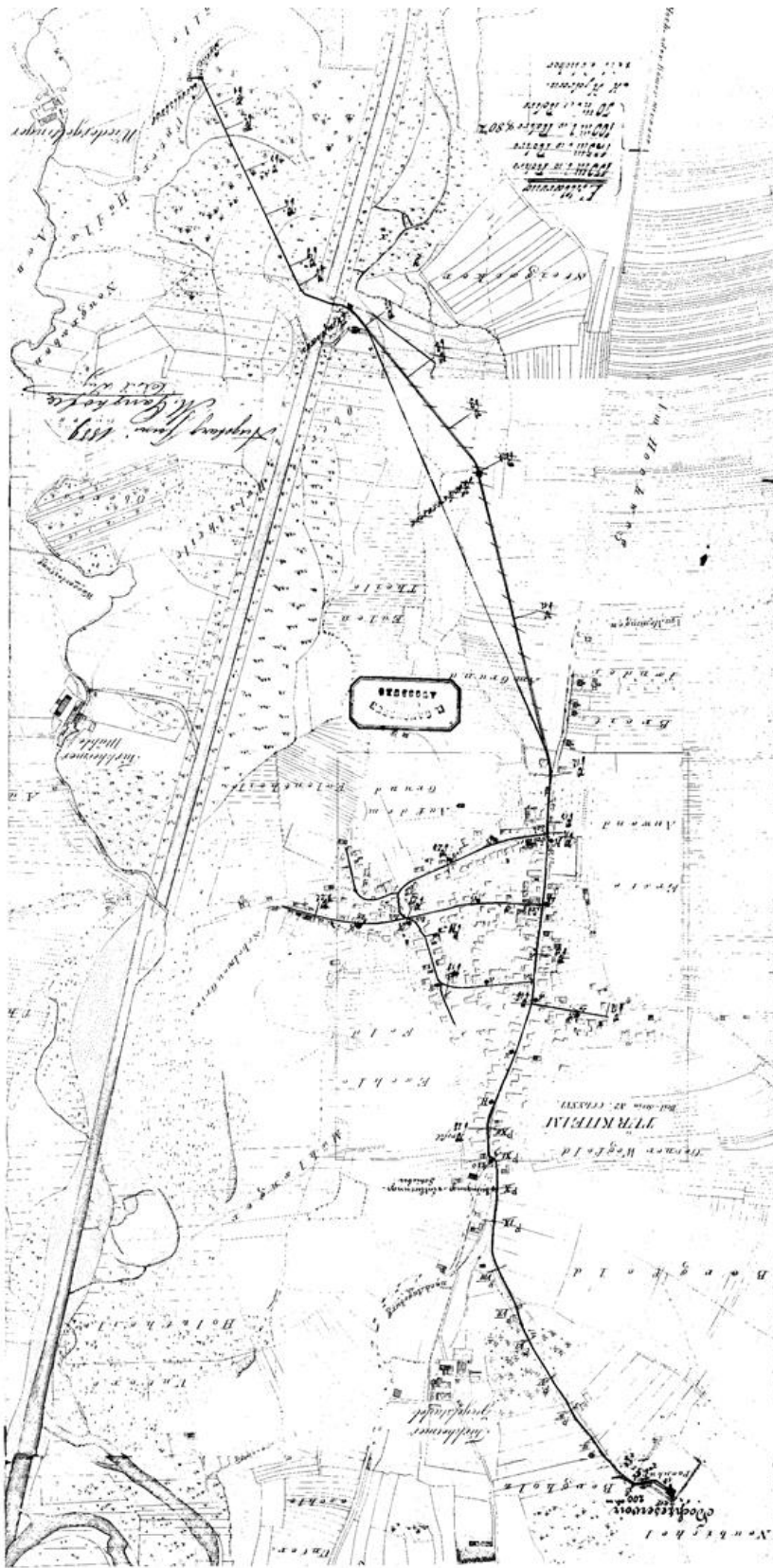
1907 ließ der Gemeindevorstand eine Quelle bei Dorschhausen untersuchen. Ergebnis der Untersuchung war, daß diese Quelle die benötigten 300 l/Min schütten würde. Türkheim hatte damals 1965 Einwohner, 350 Gebäude, 180 Pferde und 1500 Rinder. Die Bedarfsrechnung sah vor: 50 l/Person/Tag, 60 l/Großvieh/Tag, 20 l/Kleinvieh/ Tag. Die Kosten einer Wasserleitung von Dorschhausen wurden auf 110000 Mk., die jährlichen Betriebskosten auf 150 Mk geschätzt. Der Besitzer der Dorschhauser Quellen, Adolf Guggemos, der Müller von Dorschhausen, war nicht bereit, die Quellen zu verkaufen. Daraufhin verfolgte man mehrere Projekte parallel:

- Man überlegte, ob man nicht auch bei Türkheim das Grundwasser fassen könnte. Ein solches Projekt wurde auf 85000 Mk geschätzt.
- Es war auch eine Gruppenwasserversorgung mit den Orten Amberg, Wiedergeltingen, Buchloe, Lindenberg, Holzhausen, Großkitzighofen, Ober- und Untermeitingen, Kloster Lechfeld, Kleinaitingen, Ottmarshausen, Königsbrunn und Haunstetten im Gespräch. Die Quellen hierfür wären bei Holzhausen gelegen.
- Bald darauf wird ein kleineres Projekt diskutiert: Mit Buchloer Quellwasser sollten die Orte Buchloe, Lindenberg, Türkheim, Amberg und Wiedergeltingen versorgt werden. Die Kosten dieses Projektes für Türkheim schätzte man auf 117000 Mk.
- Weiter überlegte man sich, ob nicht auch Quellen bei Oberrammingen genutzt werden könnten.

Alle diese Projekte wurden nur kurz diskutiert und dann wieder verworfen. Da erhielt die Türkheimer Gemeindeverwaltung einen Brief des Ziegeleibesitzers August-Kornes aus Katzenhirn, einem Weiler bei Kirchdorf. Er schrieb, daß er erfahren hat, daß Türkheim eventuell die Quellen bei Dorschhausen nutzen will und machte die Türkheimer darauf aufmerksam, daß auf seiner Flur auch zwei Quellen sind. Er könne sich vorstellen, diese Quellen an Türkheim zu verkaufen, allerdings müßte man sich noch mit dem Müller in Kirchdorf einigen, da diese Quellen auch den Mühlbach speisten.

1911 entschloß sich die Türkheimer Gemeindeversammlung, die Quellen bei Kirchdorf zu nutzen. Sie wurde mit dem Besitzer der Quellen und dem Müller handelseins und plante nun folgendes:

- die Fassung zweier Quellen,
- eine 9 km lange Wasserleitung von Katzenhirn nach Türkheim, eine 8 km lange Ortsleitung,



Situationsplan zur beabsichtigten Wasserversorgung von Türkheim 1889  
(Gemeindearchiv Türkheim, Fach 86)

Situationsplan zur geplanten Türkheimer Wasserversorgung 1889  
(Türkheimer Gemeindearchiv Fach 86)

## Wasserversorgung in Türkheim.

**Türkheim, 27. März.** In der gestern Sonntag nach dem vormittägigen Gottesdienste stattgefundenen öffentlichen Gemeindeversammlung standen verschiedene Punkte zur Beratung und Beschlussfassung. Als wichtigster Punkt stand natürlich die Wasserversorgung Türkheims im Vordergrund der Tagesordnung, weshalb gut zwei Drittel der Bürger, in Summa 130, sich einfanden. Nach einstimmiger Beschlussfassung, wonach auch weiterhin der Brückenzoll erhoben werden soll, erläuterte Herr Bürgermeister Wiedemann die für Türkheim so brennende Frage der Versorgung mit Wasser und betonte, daß die Gemeindeverwaltung bisher alles Mögliche in dieser Sache geleistet habe. Er streifte u. a. auch kurz das Projekt: Dorschhausen und erklärte, aus welchen Gründen das selbe nicht zustande kam und ging dann auf das nunmehr ausgearbeitete Projekt, wonach die Wasserversorgung von Türkheim von Kirchdorf aus erfolgen soll, über die Quelle, die im Vertiche der Grundstücke des Oekonomen Herrn Augustin Kornes in Kirchdorf liege, wird von der Gemeinde Türkheim um den Preis von 2000 Mk. inkl. 50 Dezimal Grundstücke um dieselbe herum erworben. Weiterhin ist eine Entschädigung von 100 Mk. an Herrn Mühlbesitzer Müller in Kirchdorf zu leisten. Wasser ist genügend vorhanden und wurde von der Untersuchungskommission in allen Beziehungen als gut, dem hygienischen Standpunkt entsprechendes befunden. Zum Schlusse seiner erläuternden Ausführungen empfahl Herr Bürgermeister in warmen Worten die Annahme dieses Projektes, worauf Herr Ingenieur Andorf, der Firma Louis und Bernheimer, Augsburg, näher auf das Projekt und dessen Kosten einging. Er erklärte, daß für Türkheim ein tägliches Wassergewinn von 190 Kubikmeter nötig sei, die Messung der Quelle, die in der ungünstigsten Zeit (Anfang Februar dieses Jahres) erfolgt sei, ergab aber 650 Sek. Liter, d. i. pro Tag 587 Kubikmeter Wasser, also fast dreimal soviel Wasser als nötig sei. Er führte dann aus, daß das Wasser durch Schürfung gesammelt, in die Reserve geleitet und von da aus durch die Leitung nach Türkheim auf den Ludwigsberg in den Hoch- bzw. Reservewehälter geleitet werden solle. In diesen Reservewehälter komme aber nur das überschüssige Wasser, während Türkheim direkt von

dem Hauptstrang geseilt werde. Der natürliche Druck des Wassers betrage 22 Meter, sodaß bei Feuergefahr die Spritze nur bei einem event. Brande der Kirche bzw. dem Amtsgerichtsgebäude in Kraft zu treten hätte. Die Kosten des Gesamtprojektes betragen einschließlich der Erwerbung der Quelle nebst den weiteren Entschädigungsansprüchen **rund 135 000 Mk.** Die Gemeinde Türkheim habe sonach für eine jährliche Summe von 6658 Mk. aufzukommen, welche Summe größtenteils von den einzelnen Wasserabnehmern gedeckt werde. Im Durchschnitt treffe es für einen Haushalt ohne Viehstand pro Jahr nur 12 Mk.; für einen Haushalt mit 20 Stk. Großvieh, 5 Stk. Kleinvieh und 8 Personen treffen pro Tag 14,5 Pf., für einen solchen mit 5 Stk. Großvieh, 2 Stk. Kleinvieh und 3 Personen nur 5,3 Pf. pro Tag. **Unter solchen Umständen wäre es nicht erforderlich, die Gemeindecumlagen zu erhöhen.** In der hierauf stattgefundenen Diskussion wurden noch verschiedene Wünsche vorgebracht und Fragen gelöst, nach welcher Herr Bürgermeister Wiedemann nochmals dringend die Annahme des Projektes empfahl und den dahingehenden Gemeindeverwaltungsbeschluss verlas, wonach die Erbauung einer Wasserleitung für Türkheim nach dem vorliegenden Projekte einstimmig genehmigt und die Firma Louis Bernheimer-Augsburg mit der Ausführung desselben betraut wird. Die alsdann vorgenommen schriftliche Erklärung für oder gegen diesen Gemeindeverwaltungsbeschluss ergab das erfreuliche Resultat, daß **123 Bürger dafür** und nur 7 dagegen stimmten (Die abgegebenen Stimmen werden prozentual nach dem Steuerlage der einzelnen Bürger gezählt, sodaß ca. 350 Stimmen für und nur 11 gegen die Erbauung einer Wasserleitung sind), sodaß also das **Projekt gesichert** ist und **Türkheim in absehbarer Zeit seine Wasserversorgung erhält.** In die zum Zwecke der Ausarbeitung verstärkte Gemeindeverwaltung bzw. in den Wasserausschuß wurden folgende Herren auf Vorschlag von der Versammlung gewählt: Spenglermeister Rauch, Maurermeister Müller, Zimmermeister Sauter, Eisfabrikant Egert, Oekonom Laub Alex., Käsebesitzer Zwied, Brauereibesitzer Madlener und Oekonom Mayer Jakob. Es ist wohl der Wunsch aller, daß diese für Türkheim so brennende Frage in Hände zur Zufriedenheit und zum Wohl und Nutzen der Gesamteinwohnerschaft verwirklicht werde.

- die Errichtung von 81 Hydranten,
- 340 Hausanschlußleitungen,
- den Bau eines Hochbehälters mit 200 m<sup>2</sup> Fassungsvermögen auf der Römerschanze.

Ein Weiher nördlich davon soll das "Abwasser" des Hochbehälters aufnehmen, den Brauereien im Winter Eis liefern, der Fischzucht dienen und das Schlittschuhlaufen ermöglichen. Von 13 Firmen wurden Kostenvoranschläge eingeholt. Den Zuschlag erhielt die Fa. Them aus Pasing. Die Gemeinde erhielt von der kgl. Staatsschuldenverwaltung ein Darlehen von 150000 Mk zu 3,75% Zins und 0,5% Tilgungsrate. Das "kgl. Wasserversorgungsbureau" gab einen Zuschuß von 5204 Mk. Noch im Oktober 1911 wurde mit dem Bau begonnen und am 25. April 1912 kann die Wasserleitung in Betrieb genommen werden. Die Endkosten beliefen sich auf 157570 Mk. (Der Stundenlohn war für einen Monteur 1 Mk und für einen Arbeiter 0,65 Mk.) Nachdem man sich bei verschiedenen Gemeinden informiert hatte, setzte man folgenden Wasserpreis fest:

Bis zu einem Verbrauch von 100 m<sup>3</sup>/Jahr waren 15 Mk im Jahr zu zahlen. Jeder zusätzliche m<sup>3</sup> kostete ca. 10 Pfennig. Allerdings wurden nur in wenigen Häusern Wassermesser eingebaut. Dies führte dazu, daß in den Häusern ohne Wassermesser recht verschwenderisch mit dem Wasser umgegangen wurde, aber jährlich nur 15 Mk zu bezahlen war.

Als es dann im trockenen Sommer 1921 zu Wasserknappheit kam, entschloß sich der Gemeinderat, bei jedem Abnehmer eine Wasseruhr einbauen zu lassen. Bis 1927 waren die Uhren eingebaut. Auch kaufte man eine weitere Quelle von Max-Högg in Kirchdorf. Die Fassung dieser Quelle 1921 kostete 26690 Mk und wurde nach einer Ausschreibung an 15 Firmen an die Fa. Mühlhofer und Pfahler in München vergeben. Zusammen mit den "Überteuerungskosten" belief sich dieses Projekt schließlich auf ca. 49000 Mk.

1947 verhandelte man ergebnislos um eine neue Quelle in Katzenhirn. Deshalb beschloß der Gemeinderat, östlich der Wertach ein zusätzliches Pumpwerk zu errichten. In den 60er Jahren wurden Brunnen an der Wiedergeltinger Straße hinzugebaut. 1972 errichtete die Gemeinde den ersten Brunnen in Irsingen, 1985 erfolgte der Bau eines zweiten Brunnens in Irsingen, nachdem sich der Gemeinderat im Januar 1984 für die "gemeinsame Versorgung von Türkheim und Irsingen über ein Druckbehälterpumpwerk und Wassergewinnung aus dem Erschließungsgebiet Irsingen" entschieden hatte.

1991 wurde in Irsingen das Baugelände hergerichtet.

Im Juli 1993 begann die Fa. Lutzenberger den Wasserbehälter zu bauen.

Am 16. November 1993 wurde das Richtfest für das Betriebsgebäude gefeiert.

Am 27. März 1995 konnte das neue Wasserwerk in Betrieb genommen werden. Heute umfaßt das Versorgungsgebiet ca. 370 ha bebaute Fläche mit rund 6000 Einwohnern bzw. ca. 1650 Hausanschlüssen. Für die Brandversorgung stehen 250 Hydranten zur Verfügung. Der Spitzenverbrauch liegt an heißen Sommertagen bei ca. 2100 l/Min.

#### Quellen

Geraeindearchiv Türkheim, Fach 86

#### Literatur

Wasserwerk – Markt Türkheim, Broschüre, herausgegeben vom Markt Türkheim aus

Anlaß der Inbetriebnahme des Wasserwerkes in Irsingen 1995

Epple, A.: Die Geschichte von Türkheim, Türkheim in unserem Jahrhundert, Türkheim 1990, S. 91

Thema: Die Wasserversorgung von Türkheim

Text: Alois Epple

Layout: Ludwig Seitz

Urschlagbild: Wasserreserve auf dem Haldenberg, Photo Ludwig Seitz

nächstes Heft: Ziegelei und Elka-Fabrik auf dem Ludwigsberg

Druck: Josef Huber, Türkheim

Stichwortverzeichnis:

25. April 1912 6

Brunnen 1, 7

Brunnen mit Grundwasser 1

Hausanschlußleitungen 6

Hochbehälter 6

Langweidbach 1, 2

Löschwasser 2

Römerschanze 2, 6

Situationsplan 4

Wasserleitung 2, 3, 6

Wasserqualität 1, 2

Wasserversorgung 1, 4, 7

Wasserversorgungsanlage 2

Wertach 2, 7

Wiedergeltinger Quellen 2